

## Starke Wirtschaft, nachhaltige Kunststoffprodukte

### Empfehlungen anlässlich der Wahl zum deutschen Bundestag 2025

Die Zukunft der deutschen Industrie basiert auf der Kreislaufwirtschaft und ihrem enormen Innovationspotenzial. Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit dürfen dabei nicht als Gegensätze verstanden, sondern müssen integriert, als untrennbare Bestandteile des gleichen Fundaments gedacht werden. Die Kreislaufwirtschaft bildet den Stamm, aus dem in Zukunft sowohl eine stabile, unabhängige wirtschaftliche Entwicklung als auch nachhaltiges Wachstum sprießen werden. Sie sichert den Zugang zu wertvollen Rohstoffen, ermöglicht Klimaschutz auf höchstem Niveau und schafft die Basis für eine zukunftsorientierte, resiliente Industrie. Nur so kann Deutschland seine Spitzenposition in der globalen Wirtschaft langfristig behaupten und ausbauen.

#### **Aktuelle Lage: das Boot Kreislaufwirtschaft hat Schiefelage**

Der EU Green Deal, der EU Clean Industrial Deal und die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie haben die Transformation des Industriestandorts Deutschland gefordert. Bisher lag der Fokus stark auf Nachhaltigkeitsanforderungen an Unternehmen. Anpassungen der Rahmenbedingungen für die Wettbewerbsfähigkeit in der Transformation wurden jedoch vernachlässigt. Verstärkt durch mehrere Krisen hat dies zu einer Schiefelage geführt, die den gesamten Markt belastet. Die verarbeitende Industrie steht am Rand des Wirtschaftsnotstandes – darunter die vornehmlich mittelständisch geprägte Branche der Kunststoffverarbeiter, -recycler und Compoundierer.

#### **Marktdaten 2024 der TecPart unterstreichen Brisanz der Situation**

Ein Umsatzrückgang von 4,3 Prozent und damit über 3 Milliarden Euro musste 2024 von den Kunststoffverarbeitern verkraftet werden. Wobei die Einbußen in den Segmenten Technische Teile (-5,6 Prozent) und Baubedarf (-6,4 Prozent) deutlich höher ausfielen, als in anderen Bereichen. Die Menge verarbeiteten Kunststoffes fiel von 12,8 Million Tonnen auf 12,3 Millionen Tonnen. Der Anteil von Rezyklaten in Kunststoffteilen wächst zwar prozentual von 18,7 Prozent auf 19,5 Prozent, die verarbeitete Menge bleibt jedoch aufgrund des Auftragsrückganges konstant. Sinkende Umsätze und steigende Personalkosten führten 2024 dazu, dass der Stellenabbau in der Kunststoffverarbeitung voranschreitet. Die Anzahl der Beschäftigten reduzierte sich um weitere zwei Prozent auf rund 310.000 Beschäftigte.

Kernmärkte für technische Kunststoffprodukte wie die Automobilindustrie, die E+E-Branche, der Maschinenbau und die chemische Industrie befinden sich unter starkem Druck. Die Kunststoff verarbeitende Industrie blickt mit entsprechend nüchternen Gefühlen in die Zukunft: je ein Drittel der Befragten rechnet mit sinkenden, gleichbleibenden oder steigenden Umsätzen. Die weitgehend negative Zukunftserwartung schlägt sich deutlich in der Investitionsplanung für 2025 nieder. 84 Prozent der befragten Kunststoffverarbeiter halten lediglich das geringe Investitionsniveau oder reduzieren es sogar weiter. Gleichzeitig zeigt sich ein Anstieg im Investitionssegment der Rationalisierungsmaßnahmen von 25 auf 32 Prozent. Nur 40 Prozent der Unternehmen haben die Möglichkeit, in eigene Betriebsstätten im Ausland zu investieren. Unternehmen, die diese Chance nutzen, investieren überwiegend im EU-Ausland (28,6 Prozent) oder in Nordamerika (18,4 Prozent). Ein ernüchterndes Misstrauensvotum an die Standortbedingungen in Deutschland.

Die von den Verarbeitern als größte Belastung identifizierten Themen bleiben 2024 konstant, spiegeln jedoch eine Verschärfung der Situation: Auftragsmangel wird zur Top 1 Herausforderung, getrieben durch hohe Strompreise, überbordende Bürokratie und kostspielige Regulatorik.

### **Kurskorrektur EU im Gange?**

Der Ende Januar 2025 von der europäischen Kommission vorgestellte EU Competitiveness Compass lässt auf eine ausgeglichene und integrierte Entwicklung von Wettbewerbsfähigkeitsparametern und Nachhaltigkeitsanforderungen hoffen. Neue Initiativen wie der strategische Zukunftsdialog der EU-Kommission für die europäische Automobilindustrie oder Vorschläge des europäischen Parlaments für flexiblere Parameter in laufenden Gesetzesprozessen wie der Altfahrzeugverordnung (End-of-life-vehicle Regulation, ELV-R) zeigen in diese Richtung. Doch muss sich noch zeigen, ob diese Ansätze in belastbaren, ausgewogenen Rahmenbedingungen für die Kunststoffverarbeiter und Zulieferindustrie münden werden.

### **Kompass Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe neu ausrichten – auch in Deutschland**

Der Kompass Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe muss auch in Deutschland neu ausgerichtet werden, um den produzierenden Mittelstand langfristig zu sichern. TecPart sieht die Bundestagswahl 2025 als Startpunkt für eine unterstützende Wirtschaftspolitik die einen neuen pragmatischen Dialog zwischen Politik und Industrie ermöglicht und präsentiert dazu zukunftsorientierte Handlungsempfehlungen.

#### **Empfehlungen für verbesserte Rahmenbedingungen:**

1. **Energie und Modernisierung:** Senkung der Stromsteuer und Einführung von Energiekostenmodellen, die insbesondere energieintensive Branchen entlasten, sind von oberster Priorität. Gleichzeitig sollten gezielte Investitionsanreize für die Modernisierung und den Ausbau nachhaltiger Infrastruktur (z. B. Produktionsanlagen, Digitalisierung) geschaffen werden, um an das Niveau des europäischen Durchschnitts aufzuschließen.
2. **Effiziente Verwaltung und Bürokratieabbau:** Beschleunigte Genehmigungsverfahren, Reduzierung der Nachweisdokumentation und die konsequente Digitalisierung von Verwaltungsprozessen sind essenziell, um Innovationsprojekte und die Transformation der Wirtschaft zu fördern.
3. **Stärkung der Arbeitskräftebasis:** Die Förderung von MINT-Ausbildungen und eine Reform, die die Fachkräfteausbildung über Lehren attraktiver macht, sind grundlegend. Zusätzlich braucht es den Ausbau von Fachkräfteprogrammen und Weiterbildungsinitiativen, sowie eine Ausweitung des Arbeitsangebots, etwa durch flexible Arbeitszeitmodelle. So können eine stabile Arbeitskräftebasis gesichert und Beschäftigte für neue Technologiebereiche sowie nachhaltige Produktionsprozesse qualifiziert werden – in gut bezahlten, sozialversicherungspflichtigen Jobs in denen bereits heute viele Nationalitäten beschäftigt werden.

#### **Empfehlungen für eine Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe:**

1. **Förderung des Rezyklateinsatzes:** Rezyklate müssen, überall wo irgend möglich von Belastungen befreit werden, damit sie gegenüber Neuware die günstigere Alternative sein können. Nur wenn es sich betriebswirtschaftlich rechnet, werde Rezyklate verstärkt Eingang in neue (technische) Produkte finden können. Um sicherzustellen, dass Importware die europäischen Bestimmungen erfüllt, muss der Rezyklatanteil dokumentiert werden und verifizierbar sein.
2. **Förderung und Ausbau von Recyclingtechnologien:** Investitionen in Recyclingkapazitäten sind essenziell, um die Verfügbarkeit von Sekundärrohstoffen sicherzustellen. Kriterien wie Rezyklatqualität und ökologische Auswirkungen sollten dabei die Wahl der Technologie leiten.
3. **Recyclingfähigkeit und Produktdesign:** Recyclingfreundliche Produkte sind ein Schlüssel für hochwertige Materialkreisläufe. Wirtschaftliche Anreize und standardisierte Designrichtlinien können die Recyclingfähigkeit und die Qualität zirkulierender Materialien deutlich verbessern.

4. **Internationaler Handel:** Klare, praxisorientierte Regeln für den Übergang vom Abfall- zum Produktstatus sind notwendig, um stabile Handelsstrukturen für Kunststoffzyklen zu schaffen – auch über die EU hinaus.
5. **Innovation und Mittelstand:** Vereinfachte Förderprogramme, ein Forschungsfonds für neue Technologien und ein Transitionsfonds für nachhaltige Prozesse in KMU können den Umbau im Mittelstand unterstützen.
6. **EU:** Einheitliche EU-Regelungen für eine Kunststoff-Kreislaufwirtschaft sind entscheidend. Nationale Alleingänge müssen vermieden und europaweite Synergien gefördert werden.

#### **Aufruf an die künftige Regierung:**

Mit einer angepassten Wirtschaftspolitik kann die deutsche Wirtschaft wieder wachsen – möglicherweise bereits in 2025. Allerdings könnten externe Einflüsse, insbesondere aus den USA, diesen Effekt dämpfen. Für die Kunststoffverarbeitung insgesamt halten wir ein Wachstum von ein Prozent für realistisch. Im Bereich technischer Teile hingegen ist kein Zuwachs zu erwarten, da in den letzten 24 Monaten viele Aufträge ins Ausland abgewandert sind. Hier rechnen wir, wie durch den Marktdatenbericht von TecPart für 2024 bestätigt, mit einer Seitwärtsbewegung. Den stärksten Anstieg innerhalb der Kunststoff verarbeitenden Industrie erwarten wir im Baugewerbe, gefolgt von Verpackungen und Konsumartikeln, die leicht wachsen dürften.

Es ist entscheidend, dass die künftigen Koalitionspartner die zentrale Rolle der Kunststoffindustrie in der Wandlung von einer linearen hin zu einer Kreislaufwirtschaft anerkennen, um gemeinsam eine zukunftsweisende Strategie zu entwickeln. Es gilt Ressourcensicherheit, Innovationsstärke und den Erhalt von Arbeitsplätzen zu gewährleisten sowie den Pfad in die CO<sub>2</sub>-Neutralität zu unterstützen. Die oben genannten Empfehlungen werden dies unterstützen.

19.2.2025

#### **Über TecPart – Verband Technische Kunststoff-Produkte e.V. (TecPart)**

TecPart – Verband Technische Kunststoff-Produkte e.V. ist die Interessenvertretung für Hersteller von technischen Kunststoff-Produkten in Öffentlichkeit und Politik sowie in nationalen und europäischen Gremien. Die Mitglieder sind vorwiegend hochspezialisierte Experten aus der Compoundierung und dem Kunststoffrecycling, der Additiven Fertigung, dem Thermoformen sowie aus dem Bereich der Spritzgießtechnik und anderen Kunststoffverarbeitungsverfahren, die technische Kunststoffteile entwickeln, konstruieren und produzieren so-wie die Werkzeuge zu deren Herstellung. Auftraggeber und Abnehmer sind die Automobil-, Elektro-, Maschinenbau- und Medizintechnikindustrie. Mit rund 310.000 Beschäftigten in rund 3.000 Unternehmen und ca. 70 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr gehört die Kunststoffverarbeitung zu einem der leistungsfähigsten Industriezweige in Deutschland. Die von uns vertretenen rund 910 Hersteller langlebiger, technischer Kunststoff-Produkte beschäftigen rund 100.000 Mitarbeiter und erwirtschaften mit diesen einen Umsatz von 19,7 Milliarden Euro pro Jahr.

TecPart – Verband Technische Kunststoffprodukte e.V.  
Städelstr. 10  
60596 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (0)69 - 426 909 397  
E-Mail: [info@tecpart.de](mailto:info@tecpart.de)  
[www.tecpart.de](http://www.tecpart.de)

Lobbyregister des deutschen Bundestags – Register-Nr. R004060